

NACH TRONDHEIM ! SOMMERREISE MAI BIS AUGUST 2009

Nach 30 Jahren juristischer Berufsausübung habe ich mir eine Großtour nach Norden vorgenommen,: 100 Tage zwischen Mai und August, fast ein ganzer Sommer! Freunde und Ehefrau müssen arbeiten, haben keine Zeit, anderen wird das Mitfahren verboten. „*Der hat sie doch nicht alle, mit seinem 8,20 m - Boot übers Skagerrak zu fahren und dann die norwegische Westküste rauf; - und alles auch noch hin und zurück!*“ Ich musste also allein fahren, die ganze Tour bis auf die erste Woche. Im dänischen Hals besteigen Ehefrau Heide und Hund Lasse den Zug und fahren gen Heimat: Ferien zuende, Skipper allein.



Sleipnir in Frederikshavn: Heides letzter Tag an Bord

Von Skagen aus fahre ich in 7 Std knapp 90 sm übers Skagerrak nach Kristiansand und dann so flott Wetter und Wellengang es zulassen, über Kap Lindesnes, Stavanger, Bergen, Aalesund nach Trondheim. Da ist ein Drittel der Zeit um, und ich gebe die Weiterfahrt auf, zunächst hörbar zähneknirschend, dann aber erleichtert, dem Ehrgeiz entkommen zu sein und nun Zeit



Skagens Hafen: Am 24. Mai noch leer

zu haben für eine beschauliche Rücktour. Denn eigentlich wollte ich ja viel weiter nach Norden fahren. Mindestens zu den Lofoten, lieber zum Nordkap, am liebsten noch um die riesige Varanger-Halbinsel herum nach Kirkenes und zur russischen Grenze am Jakobsfluss... Das geht ja auch; man kann mit einem kleinen Motorboot überall an der Küste entlang

hinfahren,- nur eben nicht zu jedem beliebigen Zeitpunkt. Und es war schon ein windiger Sommer 2009, zumal in Norwegen: Nordwind, jeden Tag Nordwind, immer auf die Nase, immer gegenan, tägliche Salzwasserduschen für das Schiff, einige Seepassagen der unangenehmen Art, immer mal warten auf passables Wetter, Sonnencremeverbrauch gering. Viel netter dagegen der Rückweg! Nun geht es in die Fjorde hinein, den herrlichen Sognefjord fahre ich bis fast zum Ende, dann in den Sogndalsfjord, den schönen Nærøy-, den Hjørundfjord... Da kann man schon ins Schwärmen kommen. Über Bergen geht es nach Süden; täglich treffe ich Kreuzfahrtschiffe, Hurtigrutendampfer, dagegen wenig Segler, gerade mal drei deutsche. Schön sind die Seestädte Süd-norwegens: z.B. Mandal, Arendal, Risør, Kragerø, wo Königs Urlaub machen. Den Oslofjord kreuze ich auf Höhe des Idefjords, fahre nach Halden, - nun geht's nach Schweden - besuche die verträum-ten Kosterinseln. Dann spule ich den ganzen wunderschönen westschwedischen Schärengarten von Norden nach Süden ab, immer wieder ein Traumrevier. Bei Læsø kreuze ich das hier gut 40 sm breite Kattogat; es folgt eine äußerst windige Tour Richtung Heimat: Asaa,

Grenaa, Oer Maritime, Juelsmin-de, Strib, und dann an einem Tag über Sonderburg und die Ecke-Bucht nach Kiel in den NOK, wo im Flemhuder See nach 92 sm der Anker fällt.

Das Fazit: Ein Motorboot unterliegt mehr Beschränkungen als ein Segelboot. Seine Vorteile: Tempo (wenn es ein Gleiter ist!)- bei Windstille ist es am schnellsten und komfortabelsten; keine Arbeit mit den Segeln; geringer Tiefgang spart Sorgen; geringe Höhe macht mehr Brücken passierbar; kein Mast - legen und -stellen; praktisch keine Probleme mit der Stromversorgung. Der größte Vorteil des Segelbootes liegt natürlich in der Nutzung des Windes als kostenlose Energie, aber ebenso in seiner größeren Seetüchtigkeit. Wenn sein Motor stark genug ist, kann man die Flaute überbrücken und sich von der Maschine helfen lassen, wenn Legerwall droht. Vor allem aber der Kiel ist der Kasus knusus: auf dem Motorboot wird man die Kentergefahr nie los, sie ist beim Wellenfahren immer da, und wenn es passiert, geht es blitzschnell. Klar, auch Segelboote können kentern, aber eben nicht so leicht und unter normalen Umständen geht man bei Windstärke 6 mit beiden Bootstypen nicht mehr raus, Und die Dieselskosten des Motorbootes sind im Vergleich zu denen des Segelbootes enorm.

Und dann ist da natürlich noch die Stille, wenn das Segel oben und der Motor aus ist und das Boot legt sich auf die Seite legt und Fahrt aufnimmt und dann rauscht es davon....

Das Boot: Eine 2003 von der finnischen Werft Sarins Båter AS gebaute MINOR 29 DC, 3,00 m breit, 1,00 m Tiefgang und 4 t schwer; 4 Kojen in 2 Kabinen. Ausrüstung: Ein 315 PS Yanmar-6 Zyl.Diesel ermöglicht bis zu 24 kn/h, Marschfahrt meist 8 oder 15 kn; Raymarine-Plotter, Raymarine-Radar mit Overlay-Technik, Echo, Funk, Bugstrahlruder, 14 kg Kobra-Anker mit el. Winsch u. 50m Kette, Heckanker, Such- u. Fernscheinwerfer; Beiboot: Banana-Boot mit Riemen, Segel und Torquedo El-Motor.

Etzel Bogena

Weitere Fotos siehe folgende Seiten



Kurz vor Bergen: Brandneue Bohrinnsel klar zum Verholen



Bergen: lebende Wikingertradition



Tyske Brygge in Bergen



Kleiner Hafen Honningsvåg auf Stadlandet



Rovdefjord, das Westland beginnt



Rovdefjord



Alesund Stadthafen; Jugendstil mit Kaiser Wilhelms Hilfe



Fjord kurz vor Molde



Leuchtturm Kvitholmen mit Wetterschutz, Hustadvika, ein Schiffsfriedhof



Trondheim auf Eichenpfählen



Nidarosdom in Trondheim. Hier krönen die Norweger ihre Könige



Sichtlich seetüchtiger Bohrinselversorger in Kristiansund (17.6.)



Mörs und Romsdalpanorama bei Molde



Mors und Romsdalpanorama bei Molde



Einfahrt in den Romsdalsfjord



Schiff der Hurtigrute verlässt Andalsnes



Steile Bergflanken im schönen Hjørundfjord



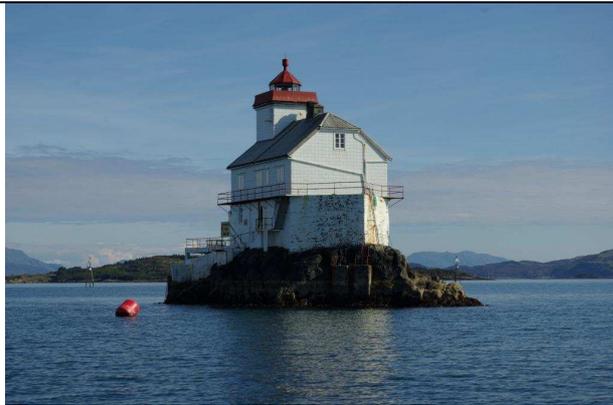
Blockhaushotel im Hjørundfjord



Blockhaushotel im Hjørundfjord



Stadlandet die 2.: Sleipnir tanzt vor der Halbinsel Krähenschnabel (Krokenebbet)



Stillgelegter Leuchtturm vor Florø



Nærøyfjord: Einer der allerschönsten